

Manuskript

Beitrag: Kranke Kinder schlecht versorgt – Eine Folge von Personalnot

Sendung vom 12. Januar 2021

von Manka Heise und Milan Panek

Anmoderation:

Atakan wurde nur 15 Jahre alt. Vor gut einem Jahr starb der Junge an Herzversagen. Wir hören täglich in den Nachrichten und lesen in den Zeitungen von Corona. Wir wissen, dass die Intensivstationen an der Belastungsgrenze arbeiten, um die COVID-Erkrankten zu versorgen. Doch in der Not der Pandemie kommen die Nöte anderer Patienten mit anderen Erkrankungen kaum noch vor. Manka Heise und Milan Panek erinnern an Atakan. Ein Kind, dessen Tod womöglich hätte verhindert werden können.

Text:

Vor gut einem Jahr starb sein Sohn an Herzstillstand - mit 15. Atakan hatte seit seiner Kindheit Herzklappenprobleme. Die Symptome waren immer mild. Doch als der Vater vor einem Jahr von einem Ausflug nach Hause kommt, liegt der Sohn leblos in seinem Zimmer.

O-Ton Akin Kerman, Vater:

Sobald ich dann die Tür aufgemacht hab - das war für mich Schock meines Lebens - da habe ich dann nur noch meinen Sohn am Boden liegen gesehen. Ich hab dem dann halt gesagt: Hier, du kannst aufstehen. Weil, ich hatte noch nicht mal den Gedanken, dass er jetzt gestorben war.

Drei Monate vor seinem Tod leidet Atakan plötzlich unter Herzrasen, Schweiß - er fühlt sich schlecht. Doch es dauert acht Wochen, bis Atakan einen Termin für ein Langzeit-EKG am Herzzentrum in der Uniklinik Gießen bekommt. Danach warten die Kermans auf das Ergebnis.

O-Ton Akin Kerman, Vater:

Die haben mir auch immer gesagt, sobald die in fünf Werktagen oder sieben Werktagen nicht zurückmelden, ist dann die Bewertung: alles okay! Und nach fünf, sieben

Werktagen haben wir uns dann keine Gedanken mehr gemacht. Dann haben wir gesagt: Gut, diese Auswertung ist wieder gut ausgefallen.

Erst nach sieben Wochen meldet sich ein Arzt, das EKG sei auffällig. Die Eltern sollen dringend einen Termin vereinbaren. Doch da ist Atakan schon tot.

***O-Ton Akin Kerman, Vater:
Und das war für uns der zweite Schock: Wieso die erst nach sieben Wochen uns anrufen? Seine Antwort war: Die kommen ihrer Arbeit nicht hinterher.***

***O-Ton Frontal 21:
Die kommen mit ihrer Arbeit nicht hinterher?***

***O-Ton Akin Kerman, Vater:
Ja. Habe ich gesagt: Wie kann das denn sein, dass ihr mit eurer Arbeit nicht hinterherkommt? - Ja, Personalmangel.***

Inzwischen haben die Kermans Strafanzeige gegen die Uniklinik Gießen erstattet, wegen des Verdachts der fahrlässigen Tötung - und damit sich solche Fälle in Zukunft nicht wiederholen, wie ihr Anwalt erklärt:

***O-Ton Burkhard Kirchhoff, Rechtsanwalt:
Fehler passieren in Kliniken, aber es geht immer auch um die Art, um die Qualität der Fehler. Wenn ein EKG über Wochen hinweg liegenbleibt und ein Arzt sich nach dem Tode eines Kindes am Telefon entschuldigt und formuliert, man habe eben zu viel Arbeit, dann sind das schon Umstände, die uns aufhorchen lassen.***

Auf Nachfrage teilt das Universitätsklinikum Gießen mit, es möchte sich derzeit wegen des laufenden Verfahrens zu dem Fall nicht äußern. Zugleich räumt es ein,

***Zitat:
"Wir haben im Kinderherzzentrum derzeit sowohl unbesetzte Pflegestellen als auch unbesetzte Arztstellen, für die wir trotz größter Anstrengung aktuell nur sehr schwer Personal finden."***

Würde Atakan noch leben, wenn es mehr Personal gegeben hätte? Die Frage geht Akin Kerman nicht mehr aus dem Kopf:

***O-Ton Akin Kerman, Vater:
Ich bin gläubig. Ich sag, würde immer noch sagen: Schicksal, wenn der Tod kommt, kommt. Aber das hier hätte nicht passieren müssen!***



zum privaten Gebrauch des Empfängers hergestellt. Jede andere Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Urheberberechtigten unzulässig und strafbar. Insbesondere darf er weder vervielfältigt, verarbeitet oder zu öffentlichen Wiedergaben benutzt werden. Die in den Beiträgen dargestellten Sachverhalte entsprechen dem Stand des jeweiligen Sendetermins.